

Meteorfall am 30. August 1974

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **32 (1974)**

Heft 144

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zahl (kleinerer) Antennen zu einem Riesen-Paraboloid, das dann zwar als solches nur partiell ist, dafür aber ein viel höheres Auflösungsvermögen besitzt und eine entsprechend bessere Lokalisierung der Radioquellen ermöglicht.

Mit einer solchen Anordnung hat JOCELYN BELL die bereits erwähnten *Pulsare* entdeckt, Radioquellen, die in sehr kurzen Intervallen Strahlung aussenden und als Überreste zusammengefallener Sterne interpretiert werden. Die in jüngster Zeit möglich gewordene optische Bestätigung dieses Befundes wurde bereits erwähnt.

Im übrigen geht die Errichtung weiterer Radio-Observatorien fort. Man wird diese aber mehr und

mehr in entlegenen Gegenden erstellen müssen, da es sich gezeigt hat, dass die mit den hochempfindlichen Parabol-Antennen aus dem Weltraum aufgefangenen Strahlungen in der Nähe bewohnter Gegenden durch elektrische Interferenzen gestört werden. Dazu tragen elektrische Überlandleitungen, Fahrstromleitungen der Bahnen, elektrische Zentren und Fabriken in besonderem Masse bei.

Vorläufig sind aber die grossen Stationen von Jodrell Bank und Cambridge die grossen Zentren der Radioastronomie in England. Sie dürften stolz darauf sein, wesentliche Beiträge an die Entwicklung der Radioastronomie und die radioastronomische Forschung geleistet zu haben und weiter zu leisten.

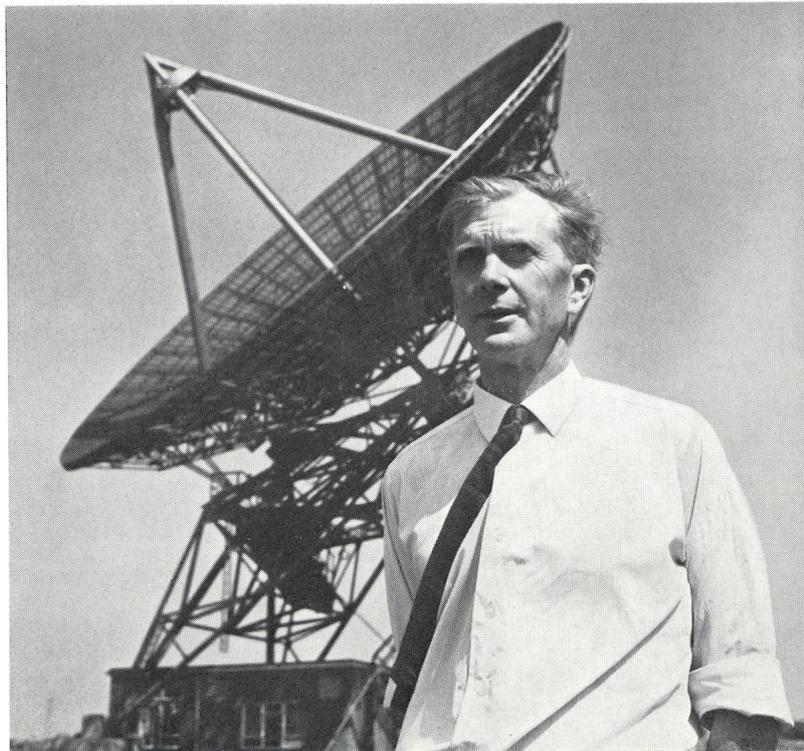


Bild: Prof. MARTIN RYLE, Direktor des Mullard-Observatoriums für Radioastronomie der Universität Cambridge vor einem der dortigen Radioteleskope.

Adresse des Autors: PATRIK MOORE, Farthings, 39 West Street, Selsey, Sussex, England.

Meteorfall am 30. August 1974

Am 30. August 1974 um $2^h24^m \pm 15^s$ wurde aus dem Radiantengebiet der Cygniden ein Meteor von der Helligkeit des Halbmondes über eine Bahnlänge von mindestens 30° beobachtet. Die Leuchterscheinung zeigte intensiv blaue Farbe, war ohne Schweif und dauerte 4–5s. Die Winkelgeschwindigkeit war relativ klein, die Bahnrichtung zielte vom Beobachtungsstandort aus gegen Polaris und lag nördlich des Fuhrmann. Das Bahnende war eines Hindernisses wegen nicht zu beobachten, doch war um $2^h26^m \pm 15^s$ aus

der Zielrichtung eine deutliche Detonation zu vernehmen, die an die Explosion einer sehr grossen, doch weit entfernten Sprengladung erinnerte. 30 sec später wurde ein weiteres Geräusch vernommen, dessen Assoziation mit dem Objekt jedoch nicht sicher ist. Sternfreunde, die dieses Objekt ebenfalls beobachten haben, sind um Meldung an die ORION-Redaktion oder an Herrn R. A. NAEF, Auf der Platte, 8706 Meilen/ZH gebeten.

JÜRGEN ALEAN, Rainstrasse 26, 8908 Hedingen.